### **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

### Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1932

76 (1.4.1932) Heimat und Wandern



# imat und Wandern



#### Beim Abkochen

Rarl Salter.

Das Abkochen mar por etma 25 Jahren noch hochromantisch. Gin "Berd" mußte gebaut werden; von brei Prügeln murbe ein Bod barüber gestellt. Daran murbe ber Safen gebangt. Luftig gungelten Flammen um das Geschirr, und noch luftiger ftieg ein Rauchlabnchen in die Sobe, nicht felten auch einmal die Augen, daß die Tranenbachlein über bie Baden rollten, und wenn man - was manchmal vortommt - feinen Mund nicht halten fonnte, auch bort hinein. Das bat dann iedesmal eine Sufterei und Seulerei abgesest, und bis die Suppe fertig war, ist man gewöhnlich ichon fatt gewesen. Zest noch habe ich ben Rauchgeschmad von ben jo subereiteten Speifen auf der Bunge, wenn ich nur brandente. Aber ichon war es doch.

Balb ift's anders geworden mit dem Abtoden, und heut ift's cang gut. Wir haben eine Rochtultur bekommen, die kaum überboten werden kann. Ein Spirituskoder, von dem fämtliche Bestandteile icon ineinander passen, jo bas man ibn in der Große eines Gliaffertajes in Die binterfte Ede des Rudfades verftauen tann, wird mitgenommen, In die andere Ede ftedt man eine Gupvenwurft und eine Konservenbuchse. Stellt sich ber bunger unters wegs ein, so sucht man ein windftilles, trodenes Platchen. Oh, es gibt fo prachtige Baldwiesen mit Bucherblumen, Erifen, Beibenroschen oder Sobnenfußbliten und einen ichonen blauen Simmel driiber. Da legt man fich an ben Rand. Eine Quelle muß in ber Rabe fein. Doch ich rate, nicht gerade an die Quelle gu liegen. Denn daran find so viele icon gelegen, und das fieht man als und bann vergebt einem als ber Appetit. Es gibt nämlich Wanderer, denen muste man ben Rat geben, lich an einen Bach ju legen, bamit bas nächite Sochwaffer ihre Spuren verwischen fonnte.

Mio eine Baldwieje mit Blutenduft und Griffengegirpe Da wird nun eine fleine Bertiefung gemacht, nicht größer als sie die Lerche für ihr Neit braucht, und darin der Kocher aufges baut. Drei geschickte Griffe und der Spiritus brennt lustig. Nach turzer Zeit schon summt das Wasser. Unterdessen ist die Suppens wurst verdrückt und sein glatt gerührt. Die kommt ins Wasser binund nach einer Minute ichon giebt feiner Duft einladend über ben Lagerplat. Run fteht auf ber Padung: Dreikig Minuten bei tleinem Gener tochen lassen. Weil ich aber meine Spiritus-tlamme nicht kleiner und größer machen kann, muß ich verschie-bene Kniffe anwenden. Sonst habe ich im Augenblid die Be-scherung, b. b. nur noch die Salfte meines Males, dazu einen Geftant und ein verichmiertes Geichirr. Mit großer Geduld und viel Geschief balte ich den Kochtopi bald höber bald tiefer, bald links, dann rechts und jo und jo; gieße auch einmal ein wenig taltes Waffer dazu, bis meine Suppe fertig ift.

Hierzu gebort nun freilich die gange Gebuld eines braven Man-es. Frauen konnten es nicht. Aber auch der bravite Mann halt babei die vorgeschriebene balbe Stunde nicht aus. Das ift nun auch nicht nötig, trop Gebrauchsanweifung. Großzügig wie wir boren wir nach 10 Minuten auf. Mögen sich unsere Frauen

daheim an das Resept halten. Greifich nicht alle Manner find gleich veranlagt und jeder benimmt fich beim Abkochen wieder etwas anders. Der eine fitt gemütlich neben dem Rocher, fpist seinen Mund und tut geduldig einen Sandgriff nach bem anderen. Unfereins latt fic auch nicht aus der Rube bringen, wenn einmal ein Seugumper, eine Spinne oder Feldwanze in den Topi gerät. Gott ja, als echter Naturtreund bedauert man bas arme Tierle, halt es aber mit bem alten Dichter Sebel, der da meint:

Seich feini Auge bn ber g'ha? Was gobn bi ufi Cachen a!

Dabei fiicht man bas Bieb raus, ichledts ab und wirfts weg. Nach bem Rochen tommt die Sauvifache, bas Gffen. Much babei benimmt fich jeder und jede wieder anders. Der eine legt fich getredterlängs auf den Bauch, ftellt das Kochgeschirr por das Gesicht den linken Ellenbogen frügt und mit der rechten Sand ist. Das ist aber unbequem. Wieder einer fest sich, stredt die Füge nach links und rechts, itellt ben Topf ins Schenfelfeld, wie ber Geometer fagt und hat nun beide Sande für das Gffen frei. Gut tate man ichon, man würde bei ben Arabern einen Rurs mitmachen.

Much sonst tuns nicht alle gleich. Bei vielen bort mans, wenn bei etlichen logar ftart; bei einigen bort man nichts

bavon. Das ift aber auch babeim am Tijch fo.

Daß der Lefer aber nun nicht meint, es wurde bloß Suppe fo gefocht werben. Dh nein, ba gibts noch andere Sachen; Konferven-Cemuje und bito -Fleisch, Rühreier und Ochsenaugen, Pfannen-tuchen, Budding, Reisbrei, Katao, Kaifee, Tee, Schofolabe, wenn breiburger babei find, fogar Kartoffelfalat, Gur ben Berbit meis noch was gang besonderes. In einem Ader holt man fich vier Ractoffeln. Die werden geschält, geschnitten und im Gett gedampft, und wenn fie fast fertig find, wirft man noch eine Sandvoll Pfifferlinge binein ober gar Steinpilge und dampit die noch mit. Diebeln, Gals, Pfeffer nicht vergeffen. Das habe ich ausprobiert und möchte es auch andern empfehlen.

dum Schluß tommt noch das Spulen des Geschirrs. Das ist nun Sache der Frauen und Schäte. Und da hat dann umgetehrt der Dans Gelegenheit, feine Gretel ju beobachten und fie auf ihren Und manche Marie hatte feinen Grit betommen, und viele Silden, Solden, und Unbolden müsten als Reifrige Jungfern ihr Leben beschließen, wenn . Die Reinlichen und Orbentlichen bättens gut. Ein Dutendmal bätte . . . uff. wie

## Schwarzwald

bo. Es ist etwas unbeichreiblich Beglüdendes, mas ben Menthen überkommt, der jich ploplich von diefer behren Walbeinjamkeit Umfangen lieht. Das Erhabene und Majestätische ber unendlichen Balber, beren Wipfelmeer im blauen Rebel wogt und sich im Fitmament verliert ift es, was padt und nicht mehr los läßt. Schwarzwald, du stehft uns Deutschen ins Berg geichrieben, weil mir bich beriteben. Dein Zauber ift es, ber jenes Gefühl ber Zufriedenheit Ruhe schafft, und so wie die fanften Ruppen sich ins Beite Derlieren, fo ift bein Antlit, das uns dieje unvergleichliche Anmut deigt, die kein anderes Land dir gleich hat.

Ber bich jemals fab, fei es am Morgen, wenn in den lieblichen alern noch die Rebelichleier bangen, daß es icheinen will, als verten lich die Soben im Unendlichen ober am Mittag, wenn ein Meer von Licht über Berg und Tal ausgegoffen ist, daß die eilen-Baffer, Die ber Sonnenftrahl trifft, jubilieren, als ginge ein achen über die Welt, ber mirb dich nie pergeffen tonnen; aber mer Abendfrieden auf einfamer Bergesbobe erlebte, als der icheibende Lag jenen Purpuricein über die Wipfel gob, der icon nichts rbijdes mehr an fich hat, der wird fühlen, das ihm etwas nabe ift. Das er mit ben Sinnen ichon nicht mehr begreifen tann. Bor ibm legt bas Buch ber Schöpfung aufgeichlagen, bas ihn einen Blid ns Unendliche tun läßt. Ginnend fteigt er ins Tal ju ben Menden, die das frohe Lachen ibrer Bergwasser im Gesicht baben, aus beren Worten die Ruhe ipricht, die der Boden und das Land rings-Im ausstrablen und die auf jeden überipringt, der mit ihnen in Berührung tommt. Es ift ieltiam, wie hier in ben Talern ber Ginn tei mird, wie eine friednolle Stimmung Gintebr halt und das Get verwischt, als fei es nie gewesen. Wer in den Wäldern ein-Vergeht, die etwas von dem muftischen Dunkel der Dome haben, ber

# Wochenende Bei Athen

das Wochenende rascher eingebürgert als man sonft bei ber tonservativen Primitivität des griechischen Bolfes annehmen follte - fonservativ, soweit nicht die Frauenmode und das Auto in Frage tommt. Die fleine, buntle Gefretarin des Ingenieurs, die, wie alle, drei oder vier Sprachen fpricht und wie alle für ausländisches Kapital schuften muß, besitt irgendwo draußen ein kleines Wochenendhäuschen, nicht allzuweit vom Meer, mit dem honigreichen Hymettosgebirge im hintergrund. Der Plat ift billig, teuer ift nur ber Brunnen, ber tief ge= graben werden muß, und felbit dann tommt man nicht immer auf Baffer. Die Landichaft tärglich, viele Steine, viele Dijteln, ein paar Pinien, im Frühling blüben auch ein paar Blumen, die bald von der Conne weggesengt find. In der Rabe liegt ein Dorf und eine fleine Siedlung, die von einer Freimaurerloge erbaut wurde. Am Meer ift ein schöner Bade= ftrand; dort druben erftredt fich das Lugusbad ber Athener; im Sommer, wenn bas Baffer lauwarm ift, bicht bevölfert, mit Elegang und Betrieb und Mufit und Tang die halbe Nacht hindurch.

Mir Proletarier liegen im Schatten des Sauschens und bojen. Der unerhörte Larm der geräuschvollften Großstadt Europas ift fern, versunten in dem hellen Grau der südlichen Ferne. Drüben ragen überm Meer die blauen Umriffe der Infel Megina. Sierher, ein paar hundert Meter von der Autostraße nach den Bädern, verirrt sich tein Menich. Manchmal ftehen wir auf, machen ein Spiel mit den Steinen, die heiß: gebrannt herumliegen und ben Boben verbeden. Ein paar Biegen ftreifen umher und fuchen Futter. Der Sirte, in einem Angug, der nur aus Gliden und Löchern befteht, liegt im durren Schatten einer Pinie auf den heißen Steinen. Wir plaudern, ein paar Freunde find noch gefommen, es geht

deutsch, frangofisch, griechisch, englisch durcheinander. Es geht - aber ichoner mare es, wir hatten alle eine gemeinsame Silfsiprache. Bozu muffen wir uns nun neun Jahre lang mit Philologie plagen, wenn am Schluß für neunundneunzig Prozent doch nichts anderes nötig ift als zu fagen: ichent mir ein neues Glas Regina ein oder gib mir ein Stud Ra feri. Uebrigens geniigt es, wenn man Rezina fagt und Raferi, und jeder weiß, je'st will ich geharzten Bein und ein Stud Schaffaje. Ober eine Orange, die hier Portugali heißt und unerhört fuß ift. Bu anderen Gesprächen hat man boch feine Luft, benn uns genügt es, wie einft bem gottlichen

Da die Sauptstadt Griechenlands eine Großstadt ift, hat fich | Schweinehirt des Odpffeus, unter dem blauen Simmel gu lie-

gen und gufrieden gu fein.

Abends geben wir ins Dorf, das aus einem Dugend Saufer besteht, von benen die Salfte Raffees und Restaurants find. Wir find an der Autoftrage und an der Endstation der Autobuslinien: das erklärt alles. Unter einem primitiven Strohbach fteben ein paar weikgebedte Tifche und ein paar madlige Strohftühle, und die Bar ift fertig. Mufitanten fpielen auf: eine Geige, eine Klarinette, eine Mandoline. Sie spielen den Tang ber Opiumraucher, und ein Mann, ein Gaft, tangt bagu. Er ift ein Infelgrieche, man fieht das an feiner Kleidung, und ber Tang ift aus feiner Seimat, von einer der vielen Infeln, und dahin haben ihn die Türken gebracht. Der attische Tanz ist ruhiger. Kann man das eigentlich Tanz nennen, was der Mann da macht? Es ist Afrobatik, im Grunde ohne Rhnthmus, es ift Gefte und bramatifche Darftellung, mit ernftem Geficht, faft in fatraler Saltung. Bumeilen macht er Geften des Trintens und gulett ergreift er ein Meifer, umtangt einen Gaft und ftogt ihm bas Deffer in Die Bruft. Das ift der Schlußeffett, und alles ist begeistert. Die Musit ist von seltsam atonalem Charafter, hoch und ichrill, der Grieche fingt ftets fürchterlich hoch, mit vielen Ropftonen, eine gleichförmige Melodie auf einer jener alten Ionleitern mit großen Gefundenichritten aufgebaut; monoton ift die Begleitung, finnlos wechselt fie zwischen zwei Afforden ab.

Wir haben bald genug und gehen in ein Restaurant 3war bleiben wir bort auch nicht von Mufit vericont, denn ba fommt einer mit einem alten Grammophon unterm Arm, ftellt es auf, lägt einen Schlager erflingen - jemand auf ber Platte verlangt von mir, ich folle auch mal im Dai nach Hawai kommen (was ich gegen Erstattung der Unkosten gerne machen will) - vorerft aber fommt der Befiker des Grams mophons zu mir und erwartet von mir einige Dradmen. Bir effen Barbuni, die herrlichften Badfifche ber Welt. Man ift fie, die gar nicht jo flein find, vom Ropi bis jum Schwans, das fracht jo icon, dazu gibt es allerlei Salat mit Oliven und viel herrlichen Wein aus Patras, halbjuk, halbbitter, halbweiß, halbrot. Dann tommt Rafe und Obit, und die gange Beche beträgt für uns fechs Schlemmer noch nicht einmal gehn-Mart. Bom Meer her wird es endlich fühl, in der Gerne leuchten die Lichter von den Telfen des Biraus. Und menn morgen nicht das Buro ware und vierzig Grad im Schatten, fonnte man restlos gludlich sein ... R. G. Saebler.

wird mit einemmal in den Bann des großen Erlebens geichlagen, bas die Menichen immer ba ergreift, wo fie mit fich felbst zufrieden find. Es ware nicht zu begreifen, wenn in diesen berrlichen Balbern, über beren Bipfeln immer ein Raufden liegt, wie menn eine Melobie aus der Emigfeit ju uns berübertlänge, nicht die Rube bei uns Gintehr hielte, Die wir mit unierer gangen Gebn-

# Ofterfahrt der Karlsruher Naturfreunde=Jugend

Um Karfreitagmorgen führte uns ber Bug über die Rheinbrude bet Marau binüber in die Pfalz, in bas Gebiet, bas wir vier Tage lang burchwanderien. In Winden angefommen, — wir batten bier eine Sinnbe Aufenthalt, - ging ein Teil unferer Gruppe in bas Dorf. Und nachdem biefe Stunde um war, fubren wir Berggabern gu. Berggabern, ein iconer Rurort, binter und laffend, wanderten wir auf ber Landitrafie nach Birtenbordt und famen bald nach dem Dorf jum Saus ber Orfsaruppe Lanban, Gin furger Befuch und weiter gings bem Schloß Bermartftein gu. Sier wurde gum erstenmal geraftet; in ftrablenber Frühlingsfonne wurden Lederbiffen aus hotel Rudfad verfpeift. Unfer Beg führte nach Erlenbach, weiter auf ber Landftrage nach Bufenberg. Gleich am Ortseingang fief uns bier eine Gruppe Buben mit Ratiden auf. Wir waren erftaunt und wußten im erften Moment nicht, was bas ju bebeuten batte. Doch bas Ratiel war balb geloft. Es mar Rarfreitag. In biefem Tag gieben Buben von Saus ju Saus mit folden Ratiden und fingen ein firchliches Lieb in Anlebnung an ben Rarfreitag. Bu bewundern ift der Eruft und ber 3bealismus, mit bem bie Buben biefen Brauch erfullen. Bir batten fomit einen uns unbefannten Ofterbrauch fennen gelernt.

Bon Bufenberg nach, Edinbharbt wieder auf ber Landftrage, bann ginge nach ben Ecloffern von Dabn: Alte und Grafen Dabn. Bwei Ruinen boch oben auf Gelfen gebant. Dieje Umgebung war unfer Sauptrafiplay. Nach Reftaurierung bes Magens und 'bes Rorpers wurde eine gründliche Durchforidung ber Ruinen vorgenommen. herrlichen Anblid batte man bon oben. Man fonnte feine Blide weit in bas Land ichweisen laffen, ohne mube ju werben bom Schauen. Doch wir mußten auch Diefen Plat verlaffen, um unfer beutiges Biel, bas

Rainrireundebaus bei Unnmeiler, gu erreichen. Erfweiler, Comanbeim, Lug, Wernersberg waren bie Orie, die an unferem Wege lagen. Das Raturfreundebans grufte uns bom Cbereberg berab. Ge bammerte icon und es war icon Nacht, als wir gum Saus binaufftiegen. Mibe, bungrig famen wir an. War bas baus boch gut befest, fo fand jeber ein Platchen, fich gu erfrifchen und gu ftarfen. Muf Strobfaden im Tagesraum foliefen wir "fdlecht"

und "gerecht" bis jum andern Morgen. Das Biel und bie Parole bes zweiten Tages war bas Saus ber Ortsgruppe Ludwigshafen bei Elmftein. Auf biefer Banberung tamen wir burd feine Dorfer. Immer burch ben Baib und auf ber Sobe. Bunberbare Ausblide ins Tal. Strablende Sonne, braufender Margwind, jugend lider Grobfinn waren unfere Trabanten. GIm ftein. Unter lags im Zal. Bir icauten boll Genugtnung auf unfer nicht mehr fernes Biel. 3m Orte wurde ber Proviant wieder gefillt und nach furger, Beit erreichten wir bon bier aus bas Raturfreundebaus, Gonell machte fichs jeber fo bequem wie möglich; bann wurde im Rreife Gleichgefinnter geplaubert und gefungen.

Un andern Tag war Rubetag. Er wurde burch allerlei Rurgweiligfeiten ausgefüllt. Go icon wie bie vergangenen brei Tage waren, zeigte fic ber lette Tag nicht. Mit grauen Wolfen war ber himmel verbangt. Doch bas fomachte unferen Drang jum Banbern und Schauen nicht im geringften. Regen, Bind, wir lachen bruber". Gin ber Jugend eigenfümliches Moment. Reiner ließ ben Ropf bangen ob bem Regen. Frobgemut ging bie Gabrt weiter, nach bem Coangel, nach Cben-Banberlieder fingend jogen wir burd Gbentoben nach bem Babubof. Und während ber Babufahrt zeigte fich ber Großteil ber Gruppe burch bie etwas barten Stropagen nicht entmutigt, fonbern Frobfinn und Seiterfeit waren ba Generalnenner.

Rarlerube! Unten in ber Salle erwarten uns bie Jugenbgenof finnen und Jugendgenoffen, die nicht mit uns fonnten. Freudeftrablend und begeiftert werben wir bon ihnen empfangen. Gin Begrugen, ein Sandeidutteln, ein Fragen, eine Freude, bas fein Ende nehmen will. Das ift bas Colidaritätigefühl und Rlaffenbewußtsein ber Jugenb!

Und Beber von benen, bie in bie Bfalg gefahren find, bie gu Saufe geblieben find, bie wo anders ibre freie Zage berbrachten, fie affe fteben

in biefer Woche wieder an ihrem Arbeiteplay und freuen fich mitein anber auf bie nachften freien Zage

Bas wir nicht erfernt baben, bas erwandern wirt

#### Der erste Arbeiter-Keise= und Wanderführer

Dien Arbeiter-Reife- und Wanderführer, Ericienen im Dien Berlag. 448 Seiten. Mit gabtreichen Abbitoungen und Orientierlingstarten. Preis 2 Mart.

Mit ber Berausgabe blefes "Arbeiter-Reife- und Wanderführers" bat fich ber rührige Bartel-Bentralverlag ein ungweifelbaftes Berdienff erworben. Denn was bier vorgelegt wird, ift nicht unt ein branchborer und prattifcher Reife- und Banderführer für ben Minderbemittelten, sondern bas Wert fpiegelt in feiner tompendlojen Zusommenjaffung und Bearbeitung auch ein Stud Arbeiterfultur wieder, auf bas bie bentide Arbeiterbewegung ftolg fein barf.

Das vom Genoffen Friedrich Bendel unter Mithilfe einer Reibe von Fachfebern bearbeitete, vom Gen. Erifpien eingeleitete Wert gibt gunacht einen Ueberblid fiber bie Möglichfeiten verbilligter Reife und 28 anderung, wie fie fich burd ben Anichtel an die bestebenben Arbeiter-Reifes und Ranbergragnifationen und unter Ausnumma ber Gabtpreisermäßigungen und fonftigen Bergunftigungen amtlider Stellen er-

Der hauptteil bes Bertes gibt eine reiche Muswohl lohnender Banderungen burch die tourifiifch und volles und wirticaftetundlich intereffanteften Bebiete Deutschlands und ber öfterreichlichen Albentauber. Die Gubrung erfolgt tageweife und unter Bugrundelegung einer Rormaturlaubebauer von 14 Tagen, Die abermals in zweimal fleben Tage aufgeteilt ift, jo daß auch bei furger Urlaubsbauer eine entiprechente Wabi möglich ift.

Daß in ber Führung burch Städte und Landichaften Die fiblichen Berstaudtheiten ber Fürsten- und Rirchengeschichte beifeite gelaffen wurden. verstand fich von felbft Dasitr bat ber "Arbeiter-Reife- und Rander-führer" die Arbeitergeschichte und vor allem die moderne Rommunalpolitit berückfichtigt, Die unter fogialdemofratifcher Gub. rung auf ben Gebieten neuzeitlichen Wohnwefens und neuzeinger Bolfsbogiene und Bolfsbildung Dinge geschaffen bat, die wichtiger find, als Die Romantit gotifcher Glebelbaufer und berfallener Schlöffer. Das Bondern im Faltboot, das gerade in Arbeiterfreifen mehr und mehr Liebbaber gewinnt, ift forgfältig berudiichtigt worben; Arbeiter-Babbler führen fachverftandig fiber die beutiden Strome. Allerlei boch ft prattifche Binte fiber Die Gelbstanfertigung bon Belten, fiber Die Spaiene bes Reifens und Wanderns, über Arbeitermanbern und Photolport, über Betterfunde und ichlieflich ein wertvolles Adressenmaterial über die von den Arbeiterorganisationen geichaffenen billigen Unterfunfis- und Ber-

pflegungemöglichkeiten vervollständigen ben Inbalt bes Gubrere. Der Gefichtspuntt ber Billigfeit ift auch bei ber Preisseftiegung bes Bertes felber berfidfichtigt worden: 2 Mart für 448 Geiten gedrängten. reichhaltigen, sachaltigen Inbalis, bastft wirtlich billig! "Dien" Arbeiter-Reife- und Wanderführer" ift unentbehrlich für jeben, der fic über die nupbringende Anwendung feines Urlands foliffig werden will. Left biefen Führer ichon jest im Frühling! — das Wert barf zumal in feiner Arbeiter-Bibliothet feblen.

#### Dhoto=Ecke

Der "Bhotofreund" bat feine Marsnummer faft gans auf die prattijche Photographie eingestellt. So lernt man baraus, wie man mit einem Monofelobieftiv Porträtaufnahmen maden tann, wie man nicht nur immer bas Gange, fondern bin und wieder einmal einen Torio photographieren foll, man lernt verichiedene Bege fennen, wie man Schriften auf Bilbern anfertigt, und in der Bilberfritit plaudert Dr. Warftat dariiber, wie wir unfere gutiluftigen Filmfterne photographieren jollen. Der intereffante Meinungsaustauld, eine außerordentlich umfangreiche Aufgablung ber Frühighrsneuheiten biefes Jabres, Winte aus Werkstatt und Dunkeltammer und die immer intereffante Baftelede fowie ein wertvoller Auffat über die Photojchau der Amateure in Berlin beschließen Dieje Diternummer, beren icone Runftbeilage biefesmal befonders wirtfam ausgefallen ift. Wer fich auf unfere Zeitung beruft, erhalt auf Bunich eine Brobenummer bes "Photoireund" nebit Berugsbebin gungen vom Phototino-Berlag Embh., Berlin & 14, Stallichreiber-